

Der Krieg auf dem Balkan.

Von den Kriegsschauplätzen liegen heute so gut wie gar keine Nachrichten vor. Da man nicht annehmen kann, daß die bulgarische Armeeleitung auf die weitere energische Offensive verzichten will, so ist zu vermuten, daß sich die bulgarischen Kolonnen auf dem Marsch befinden, um die Umgebung der türkischen Hauptarmee durchzuführen und sie zur Schlacht in der Ebene in der Gegend von Luleburgaz zu zwingen. Adrianopel selbst dürfte also vorläufig nur belagert werden, was ja, da die Zahl der dort stehenden türkischen Truppen nicht groß sein kann, mit verhältnismäßig geringen Truppenmengen durchgeführt werden kann. Die Serben sind weiter auf dem Vormarsch nach Monastir und rücken inzwischen in den besetzten Gebieten die jenseitige Zivilbevölkerung ein. Die Montenegroer scheinen bei Cetinje nicht mehr voranzukommen, haben aber im Sandžak noch weiteren Erfolg erzielt, so daß der Sandžak sich jetzt ganz in Händen der Serben und Montenegriner befinden soll. Die Griechen sollen zu Vardar einige Schuppen errichten haben, behaupten aber selbst, daß ihr Vormarsch andauere. Die Türkei scheint inzwischen ihre Kräfte zu sammeln und gewillt zu sein, Hilfe bei England zu suchen, wie folgende Meldung erkennen läßt:

Konstantinopel, 29. Okt. Der Großwesir Ghazi Ahmed Nushki ist zurückgekehrt. Kiamil Pascha ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Es ist klar, daß die bisherigen Mißerfolge der Türkei den Regierungswechsel herbeigeführt haben. Zu bewundern ist immerhin der Mut und die Selbstverleugung des alten, englandfreundlichen Kiamil, der die ungeheure Last der Regierung in einem Augenblick übernimmt, in dem es sich um Sein oder Nichtsein für die Türkei handelt. Auch an Österreich scheint die türkische Regierung Anschlag zu legen, denn es soll sich — wie das Konstantinopeler Blatt „Idam“ erfahren haben will — der bisherige türkische Gesandte in Wien im Verein mit Hussein Hilmi Pascha in besonderer Mission nach Wien begeben. Bemerkenswert ist auch, daß sich die Anknüpfung der in Betracht kommenden europäischen Regierungen über den „Statusquo“ auf dem Balkan sehr geändert haben scheint, denn jetzt spricht man fast nur noch von dem „Statusquo der Interferenzen“, und das ist ja ein sehr bezeichnender Begriff. Berührend ist die „bestimmte Erklärung“ des österreichischen Ministerpräsidenten in der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses, daß bisher nicht einmal eine Verletzung des Friedenslandes unserer Truppen vorliegt, gelde wegen einer darüber hinausgehenden, den Charakter einer Mobilisierung tragende Maßnahme getroffen worden ist. — Fragt sich nur noch, wie sich Rumänien stellen wird. Die Vorkehrungsmaßnahmen, die es trifft, sind zweifellos durch die gegenwärtige Situation geboten, aber man muß doch wohl annehmen, daß die vorsichtige rumänische Regierung zum mindesten bei der etwaigen Aufstellung des Balkans ein Wort mitreden will und zu diesem Zwecke in Verbindung mit Ausland steht. Vorläufig heißt es jedenfalls: Die kriegerischen Ereignisse der nächsten Tage abwarten!

Sonstige Meldungen.

Sofia, 29. Okt. Eine Privatmeldung besagt: Durch die Befehle der verschiedenen Orte um Adrianopel schließt sich der eiserne Ring um die Festung täglich enger, und man erwartet in einigen Tagen die Uebergabe, besonders wenn die bulgarische Heeresleitung sich entschließen sollte, zum Sturm zu greifen, was nicht unmöglich ist (eine andere Meldung widerspricht einer solchen Ansicht. D. R.) Der Sieg von Kirkilisse die Begeisterung der Truppen auf höchste gesteigert hat. Man erwartet, daß die überall vordringenden Serben, Griechen und die bulgarische Struma-Armee sich demnächst vereinigen werden, um endgültig die Türken in Mazedonien von der Hauptstadt abzuschneiden. Türkische Offiziere, mit denen der Korrespondent sprach, haben die Hoffnung auf türkische Siege aufgegeben. (?) Sie sind offensichtlich erstaunt über die Leistungen des bulgarischen Heeres und besonders über die Genauigkeit des Artilleriefeuers. Die nicht gescheiterten Reife vermehren die Wucht der bulgarischen Boykottangriffe nicht standhalten. Die Gefangenen sind sehr dankbar für die gute Behandlung, die sie offenbar nicht erwartet hatten.

Sofia, 30. Okt. Nach Detailnachrichten, die von hier veröffentlicht wurden, war die Schlacht bei Kerkilisse auf dem westlichen bulgarisch-türkischen Kriegsschauplatz, also ganz unabhängig von den Kämpfen um Adrianopel. D. R.) eine der mächtigsten von allen Kämpfen; sie dauerte beinahe drei Tage und zwei Nächte. Während des ersten Tages und der darauf folgenden Nacht leisteten die Bulgaren, die anfangs nur wenig jährliche Abteilungen umfassen, zwölf türkischen Bataillonen Widerstand, die nach und nach durch Truppen aus Sythop verstärkt worden waren. Der Kampf war besonders infolge der zahlreichen Boykottangriffe erbittert. Die Türken wurden trotz heftigen Widerstandes zurückgedrängt und flüchteten in voller Unordnung. Vor dem Kampf hatten die Türken 300 Bulgarinnen gefangen genommen, die von den siegreichen Truppen befreit wurden. Der Einmarsch der bulgarischen Truppen in Kerkilisse löste bei der Bevölkerung den größten Jubel aus.

Sofia, 29. Okt. Das Hauptquartier beschloß keine neuen Kriegserklärungen mehr zu lassen. Belgrad, 29. Okt. Amtlich wird bestätigt, daß Kapitul von den serbischen Truppen eingenommen wurde. — Heute werden 6 Eisenbahnwagen Petroleum nach Rumano abgefahren, um dort die große Zahl von Tote zu verbrennen (die schon in Verwesung übergehen und die Atmosphäre verpestet).

Wien, 29. Okt. Die „Politische Korrespondenz“ erhält von amtlicher Stelle die Nachricht, daß es den Türken nach überaus heftigem Kampf gelang, die Griechen wieder aus Serio (Serbische) hinauszuerufen.

London, 29. Okt. Der Kriegsbereitschaftsrat des „Daily Telegraph“ beim Episkopus droht, daß das Episkopus seinen Vorschlag einstellen mußte, weil es plötzlich auf zwei starke türkische Divisionen stieß.

Im Gegensatz zu diesen Meldungen steht folgende: Athen, 29. Okt. Nach einem Schirmhütchen im Enghaf Tripotamos bei Berria (Karaferia) zogen sich die Türken unter Zurücklassung von 5 Prokantonen zurück. Die Griechen zogen den Vormarsch fort.

Konstantinopel, 29. Okt. Der Geldbedarf der Türkei ist dringend. In den Staatskassen schmilzt der Bestand immer mehr zusammen. Vorige Woche belief sich, wie die „Frank. Ztg.“ meldet, der Barbestand noch auf 300.000 türkische Pfund, heute auf nur 50.000. Vom Finanzminister wird der zurecht notwendige Betrag auf 6 Millionen geschätzt.

Sofia, 29. Okt. Die deutsche Mission vom roten Kreuz, die aus den Bergen Arif und Schubert, zwei Krankenschwestern und vier Krankenträger besteht, ist hier eingetroffen und von den Vertretern der Königin und einer Abordnung des bulgarischen roten Kreuzes empfangen worden.

Bukarest, 29. Okt. Die „Agence Roumaine“ demontiert die Meldung von dem Erscheinen eines Getreideausfuhrverbotes. Der Getreidehandel habe im Gegenteil seit den letzten Ereignissen infolge des Mangels an Ausfuhrmitteln zu See gelitten. Die Ernte sei gutmittel gewesen, und auf den Märkten liege bedeutende Getreidevorräte vor. — Die Ausfuhr von Getreide ist durch eine Verfügung der Regierung untersagt worden. Nach einer der „Pol. Korresp.“ von unternirdischer Heister Stelle gehenden Mitteilung, entspricht die Verfügung, daß hierher keine Getreide, den Charakter einer Mobilisierung tragend, exportiert werden darf. Es wird jedoch in eingewinkelten Kreisen nicht bestritten, daß Vorkehrungen getroffen worden sind, die eine erhöhte Heeresbereitschaft bedeuten.

Paris, 29. Okt. Der Berichterstatter des „Globe“ meldet aus Rom, daß die türkischen Truppen aus Tripolis auf Anordnung der italienischen Regierung auf italienischen Transportmitteln zurückgeführt werden. Die italienische Regierung hat einen italienischen Kreuzer befohlen, sich bereit zu halten, um die für den Transport der türkischen Truppen bestimmten Schiffe des Gegners zu können, damit diese im Regaliden Meer nicht

von der griechischen Flotte angehalten werden. Wie es heißt, soll die italienische Regierung diesen Schritt mit größter Heiligkeit der Papi, sie leben hoch, und nochmals hoch und immerdar hoch!

Nachdem das Hoch verklungen, erhob sich alsbald Herr Dompropp Dr. Berlage und brachte einen Toast auf den Oberpräsidenten aus.

Großbritannien.

G. W. England und die deutsche Gefahr.

Durch die Presse geht lobend der Bericht einer Kuffchen erregenden Rede des englischen Feldmarschalls Lord Roberts, in der er auf die deutsche Gefahr hinweist und den Engländern in der greifenden Hand die Liebergegend der Deutschen zu Wasser und zu Lande schildert. — Wenn wir von dieser Angst des englischen Feldmarschalls lesen, kann man es verstehen, daß im Volke eine bessere Meinung von Deutschland herrscht. Es ist kaum glaublich, aber doch Tatsache, daß man in England sogar zu den feindlichen Mitteln greift, um dem Volke klar zu machen, daß Deutschlands Sinnen und Trachten allein dahin gehen, eines guten Tages in England einzufallen und London für den deutschen Kaiser zu erobern. Als Beispiel wurde hierfür ein „Eingeladener“ im Londoner „Daily Express“ dienen (vom 19. Oktober 1912). Der Eingeladene schreibt unter der Überschrift: „What German Boys are Taught“ (Was deutschen Knaben beigebracht wird), folgenden Brief an den Redakteur:

Redakteur, der Sie die Schrecken eines Krieges kennt, wünscht den Frieden. So habe auch ich es mit Freude begrüßt, daß die englische Nachrichtenpartei sich mit der feindlichen deutschen Partei verbandelt hat, um für eine gegenseitige Verständigung der Völker zu agitieren und so den Frieden zu erhalten. Dann hat der Eingeladene jedoch für angebracht, folgende Worte (?) Geschichtliche dem englischen Leser mitzuteilen, deren Wahrheit durch die Autorität eines hochbetagten (von Rom nicht nicht) englischen Geistlichen bestätigt wird. Dieser „Kriegsroman“ war nämlich während einer Reise in Deutschland auch in einer deutschen Schule gelesen und hatte einen intelligent dreizehnjährigen deutschen Knaben gefesselt, was er zu tun gedachte, wenn er einmal größer geworden sei. Ohne nur im geringsten zu zögern, soll der kleine Antwortort haben: „I hope to help to win London for the Emperor by God's help“ (Ich hoffe einmal mitkriegen zu dürfen, London für unseren Kaiser mit Gottes Hilfe zu erobern). Schaut über diese Antwort, habe der englische Geistliche den Lehrer darauf gefragt, ob solche Antworten der Knaben in der Schule beigebracht würden? Der Lehrer habe ihm darauf die Beantwortung gegeben, daß jeder der anwesenden Knaben solche Antwort gegeben habe und daß nicht die Schule den Kindern in der frühesten Jugend solche Ideen beibringe. Der Eingeladene schließt seinen Bericht mit den Worten: „Diese Erzählung zeigt klar und deutlich die ganze Denkweise des deutschen Volkes, das es gleichsam erogen wird zu tun, das German, ein Einfall in England würde von großem Vorteil für Deutschland sein. Würde es nicht beigebracht sein, daß die Engländer mehr in Deutschland unterrichten und den Deutschen klar zu machen suchen, daß durch eine Einnahme Londons für den Deutschen Kaiser nichts gewonnen wird?“

Man sollte das Ganze für Kinder halten, wenn nicht der Eingeladene den Bericht mit seinem vollen Namen unterschrieben hätte: A. Keene, Colonel, London, SW. Un glaublich ist es aber, daß ein englischer Oberst einen solchen Unfuss schreibt und glaubt und in einem Blatte der Öffentlichkeit preisgibt, das zu den verbreitetsten englischen Blättern gehört. Einen Wunsch haben auch wir Deutsche mit dem Eingeladene gemeinsam, nämlich den, daß möglichst viel von England nach Deutschland kommen und sich eingehend überzeugen, daß der deutschen Jugend noch etwas mehr beigebracht wird als nur der eine Gedanke, demselben Herren und Befehlern von London und Genua zu werden.

Die Kölner Erzbischofswahl.

Köln, 29. Okt.

Im Festsaal der Kgl. Regierung fand heute nachmittags das vom Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Oberpräsidenten von Rheinbaben gegebene Festmahl zu 98 Gedeckten statt. Die mit Chrysanthenen und Afters geschmückte Tafel war in Hufeisenform aufgestellt worden. An der Kopfseite saß in der Mitte der Tafel Erzengel von Rheinbaben, zu seiner Rechten Prinz Max von Sachsen, zu seiner Linken Weibichow Dr. Müller, ihm gegenüber Dompropp Dr. Berlage zwischen Fürst zu Salm-Dyck und Regierungspräsident Dr. Steinmeier. Weiter hatten an der Quertafel Kgl. Generalmajor Generalmajor Prinz von Hohenzollern, Kapitulardr. Dr. Kreuzwald, Graf von Spee (Helfert), Graf von Marquis von und zu Hoensbrock (Haag), Gouverneur Generalleutnant von Westphalen, die Generalleutnants von Leutenftein, Riemann und Heintich.

Nach dem dritten Gang erhob sich Oberpräsident Freiherr von Rheinbaben zu einer Ansprache, die nach der „A. Ztg.“ lautet:

„Hochwürdige, hochgeehrte Herren! Ein Jahrzehnt — fast auf den Tag — ist im Strome der Zeit dahingeflossen, als die Gloden des Domes künden, daß ein neuer Herr dem altverehrten Stuhl des heiligen Waterums erwählt worden — der damalige Weibichow. In dieser Begehung sprach er bei der Mitteilung des Wahlergebnisses aus, daß das apostolische Wort: „Fürchtet Gott, ehret den König, seines Sohnes Seiner Herr sein soll.“ durch die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und Freude zugleich, dem neuen Oberpräsidenten der katholischen Kirche, dem Kgl. Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. Erzengel von Rheinbaben, die zehn Jahre reich gegangenen Wirtens hat er die Welt zur Zeit gemacht, mit nie ermüdender Hingebung, trotz aller Gefahren des Alters den Pflichten seines hohen Amtes lebend, bis er lang hinüberging zu den Stätten des ewigen Friedens! Dem Würdigen einen Würdigen als Nachfolger in Eintracht der Gefinnung zu geben, was des heutigen Tages weisevolle Lösung, und mir als Vertreter des Staates ist es Pflicht und

